

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 54.

6. Juli 1864

Kirchliche Anzeige.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlstraße No. 6.

Freitag Abends 7½ Uhr: Herr Pastor Ebert, Pfarrer der Heiligen Geist-Kirche zu Danzig.

Marktberichte.

Elbing. Bei durchschnittlich kühler oder doch nur mäßig warmer Witterung wechselten Sonnenschein und bedeckter Himmel. Das Aussehen der Getreidefelder bleibt überaus befriedigend und die Aussichten auf eine günstige Ernte steigen. Die Ernte des Kükens hat an einigen Stellen begonnen. Die Zufuhr von Getreide war nicht erheblich, Preise seien weichend, Kauflust sehr matt. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter, 125- bis 134.-psd., 54-64 Sgr., abfallende Sorten 40-52 Sgr. Roggen 32 bis 36 Sgr. Gerste, große 30-34 Sgr., kleine 28 bis 32 Sgr. Hafer 20-26 Sgr. Erbsen, weiße 36 bis 44 Sgr., graue 34-40 Sgr. — Spiritus 15 Thlr. Danzig. Obgleich man sich durch allerhand Nachrichten von zu großer Nässe im südlichen Deutschland, von mangelhaften Ernterträgen in Frankreich, von verspäteter Ernte in England künstliche Hoffnungen auf unseren Getreidehandel vorzuspiegeln sucht, tritt die Wirklichkeit denselben doch zu schlagend entgegen, und mussten die in letzter Woche umgesetzten ca. 800 Last Weizen, bei träger Kauflust, um 15-20 fl. pro Last niedrigeren Preisen abgegeben werden. Bahnpreise: Weizen 58-68, Roggen 33-38, Gerste 30-35, Hafer 22-26, Erbsen 44-47 Sgr. — Spiritus 15 Thlr. Königsberg. Im Getreidehandel flau und sehr still. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 50-65, Roggen 33-38, Gerste 25-34, Hafer 18-25, Erbsen, weiße 40-48, graue 34-45 Sgr. — Spiritus 15½ Thlr.

Die Eroberung der Insel Alsen.

Über diese neue glänzende That der preußischen Waffen bringt nunmehr der "Staats-Anzeiger" aus dem Hauptquartier einen verbürgten Bericht, den wir im Auszuge hier mittheilen.

Auf den vom Prinzen Friedrich Carl ertheilten Befehl zu einer Landung auf Alsen, hatte General v. Herwarth, Comandirender des den Sundewit besezt haltenden Armeecorps, sich entschlossen, nachdem in der Nacht vorher alle Vorbereitungen vollendet waren, mit dem Morgengrauen des 29. Juni auf 160 Booten und 32 aus Pontons zusammengesetzten Brückenteilen den Alssund bei Satrup-Holz mit dem ganzen Armeecorps zu überschreiten. — Die Schwierigkeiten dieses Unternehmens waren sehr bedeutend. Die Kriegsgeschichte kennt nur wenige Beispiele eines Flussüberganges im Angesicht des Feindes; hier aber galt es, einen Meeresarm zu überschreiten, dessen Breite, Tiefe und reizende Strömung das Schlagen einer Brücke nicht möglich macht, dessen feindliches Ufer mit zahlreichen, wohl armirten Batterien und Schanzen dicht besetzt war. Es galt, sich dem fremden Elemente auf einer Anzahl leichter Boote anzuvertrauen, nicht nur von Wetter und Wind, sondern auch von zahlreichen, das Meer beherrschenden feindlichen Kriegsschiffen bedroht, von denen die gepanzerten Fahrzeuge vorzugsweise schwere Gefahren bringen konnten; und selbst wenn die Landung der ersten Bataillone glückte, so musste man gesetzt sein, auf einen überlegenen Feind zu stoßen, der Alles daran setzen würde, einen Landungsversuch zurückzuweisen. Es war ein Sturm auf Schanzen im Wasser zu machen, es war eine Aufgabe zu lösen, wie sie, so viel uns bekannt, noch niemals in modernen Kriegen einer Truppe gestellt worden war. Allein die Ausführung dieser Aufgabe wurde solchen Führern und solchen Truppen übertragen, denen kein Wagnis zu groß war, welche von ihrem energischen Unternehmungsgeiste, ihrer Kaltblütigkeit in der Gefahr, ihrer hingebenden Ausdauer schon so glänzende Beweise gegeben hatten, daß ihr erlauchter Führer sie auch bei dieser Gelegenheit wieder mit vollem Vertrauen auf das Gelingen in den Kampf senden konnte. So ward das Unternehmen nach echt preußischer Art kühn beschlossen, sorgsam vorbereitet und dann mit einer solchen Schnelligkeit und Energie

ausgeführt, daß der vollständige und glänzende Sieg mit verhältnismäßig geringen Opfern errungen wurde. — Prinz Friedrich Carl befand sich von 1½ Uhr Morgens an am Alsen-Sunde, von wo aus die gesammten Operationen beobachtet werden konnten. — Der gegebenen Disposition nach und bei den vorhandenen Transportmitteln konnten jedes Mal 3½ Bataillone gleichzeitig übergehen. Jedes Echelon stieg an 4 verschiedenen Punkten in die Boote, und ward an eben so vielen, neben einander liegenden Stellen auf der Landspitze an's Land gesetzt, auf welcher das Gehölz Fohlenkoppel liegt.

Der General-Lieutenant v. Manstein, dessen kühner Energie die erste Ausführung des Unternehmens übertragen worden war, hatte für diesen Tag die Brigaden Röder und Göben unter seinem Befehl. Die Brigade Röder und das brandenburgische Jäger-Bataillon No. 3. hatten die Avantgarde und wurden zuerst eingeschifft. Die Generale von Manstein und von Röder befanden sich in den vordersten Booten des ersten Echelons. — Als die Boote etwa 200 Schritte vom diesseitigen Ufer entfernt waren, knallten ihnen, weithin durch die Dämmerung sichtbar, die ersten Schüsse der feindlichen Postenkette entgegen. Die Mannschaften in den Booten erwidereten das Feuer und beantworteten den ersten Kartätschenhagel der feindlichen Batterien mit einem donnernden Hurrah. — Aus den Booten springend und am leichten Strand durch das Wasser waten, gewannen die tapferen Brandenburger schnell das jenseitige Ufer, erstürmten die feindlichen Batterien, und waren den Feind, der seine Schützengräben vergebens hartnäckig zu verteidigen suchte, in die Fohlenkoppel zurück. Indessen hatte der Feind auf der ganzen Insel Fanale angeleucht, welche den preußischen Angriff, weithin leuchtend, signalisierten. — Die Boote eilten indessen, von den rastlos rudernden Pionieren geführt, nach dem diesseitigen Ufer zurück. So dauerte das Uebersezten, begünstigt von stiller See, mit verhältnismäßig geringem Verluste, glücklich fort.

Die zahlreichen feindlichen Schiffe wagten sich nicht in den Bereich der preußischen Batterien, „Wolf Krake“, welcher mit einigen Kanonenbooten in der Augustenburger Föhrde lag und von dort aus bereits die zuerst übergesetzten Truppen beschossen hatte, erschien an der nördlichen Mündung des Alsen-Sundes, während das 2. Echelon der Brigade Röder übergesetzt wurde, und feuerte mit Kartätschen, hat jedoch keinen erheblichen Schaden durch sein Feuer angerichtet. Von unseren Batterien lebhaft angegriffen, dampfte die Panzerbatterie, unter fortwährendem Feuer auf der ganzen Linie und anscheinend erheblich verletzt, die Alser Föhrde hinab, und soll später nur noch zurückgekehrt sein, um die in der Augustenburger Föhrde liegenden Kanonenboote zu eskortieren, worauf sie das Feld für immer räumte.

Inzwischen waren durch unsere Artillerie sämmtliche feindliche Batterien lebhaft beschossen, und dadurch verhindert worden, der übergehen den Infanterie verderbenbringend zu werden. Die siegreich vordringende Brigade Röder nebst dem Jäger-Bataillon hatten dem Feinde die Fohlenkoppel entrissen. Hier fiel der Hauptmann Graf Malzahn, ein Offizier, welcher sich schon vor Düppel wiederholt ausgezeichnet hatte und dort auch dekoriert worden war. Von demselben Regiment starb, ebenfalls in dem Gefecht bei der Fohlenkoppel, der Lieutenant Rechholz, Landwehr-Offizier und zum Regiment No. 64. kommandirt, den Helden Tod. Inzwischen sammelte General-Lieutenant von Manstein seine Bataillone zum weiteren Angriff, der jedoch einen unerwartet hartnäckigen Widerstand bei Rönhof und südlich Kjær fand, wo etwa um 4½ Uhr der Feind bedeutende Verstärkungen herangezogen zu haben

schen. Das Gefecht kam hier für einige Zeit in's Stehen, allein geschlossen heraneilende Abtheilungen der inzwischen übergesetzten Brigade Göben und eine nunmehr auch anlangende gezogene Feldbatterie entschieden den Kampf sehr bald zu unseren Gunsten; trotz hartnäckiger Vertheidigung wurde der Feind von Position zu Position geworfen, und bald nach 6 Uhr war das Dorf Kjær bereits ganz in preußischem Besitz. Gegen 8 Uhr war Sonderburg von der Brigade Göben genommen, trotzdem der Feind nördlich dieser Stadt einen abermaligen Vorstoß versucht hatte; sein Rückzug über Ulkebüll und Wollerup wurde nun inimer eiliger; vergebens suchte er im letzten Orte noch einmal Fuß zu fassen, der ungestüm Angriff der Brigade Röder entriss ihm sehr bald auch diese Position. Bald nach 8 Uhr war der größte Theil der Infanterie des combinierten Armeecorps, 2 gezogene Feldbatterien und an Cavalierie ein Theil des Regiments Bieten-Husaren auf der Insel, und rastlos, nicht achtend die bedeutenden Fatiguen nach einer durchwachten Nacht, eilten, dem leuchtenden Beispiele ihrer Offiziere folgend, die siegreichen Truppen dem auf seine Schiffe fliehenden Feinde nach. Im Süderholz bei Hörup-Haff kam es nochmals zu einem kurzen Gefechte, wobei von der Brigade Schmidt mehrere Hundert Gefangene gemacht wurden. Bei dem Gefechte im Süder-Holz fiel der Premier-Lieutenant Bär. Ein Schuß in der Herzgegend machte dem hoffnungstreichen Leben dieses ausgezeichneten, talentvollen Offiziers ein sofortiges Ende.

Von Bekenis aus mag sich der größte Theil des geschlagenen Feindes auf die Schiffe gerettet haben. (Auch diese Halbinsel ist am 1. von den Dänen geräumt.) Die gegenüber Ballegaard stehenden feindlichen Truppen, welche durch eine gleichzeitig stattfindende Demonstration dort festgehalten werden waren, sollen sich bei Norburg eingeschifft haben, nachdem sie noch ihre Schanzen bei Mels in die Luft gesprengt hatten, deren Explosion weithin vernehmbar war. Die Stadt Sonderburg hatten die Dänen vor ihrem Abzuge selbst in Brand gesteckt, auf diese Weise den gänzlich von Einwohnern geräumten Ort in nutzlosem Frevelmuthe der Verstörung preisgebend. Den Bemühungen der zuerst eingedrungenen preußischen Truppen gelang es, den Brand zu dämpfen und dadurch weiteren Schaden zu verhindern. Auch ihre großen Hüttenlager bei Ulkebüll hatten die Dänen vor ihrem Abzuge den Flammen übergeben, die weithin ihren unheimlich leuchtenden Schein über das prachtvolle Panorama der kriegerisch bewegten Insel warfen. Prinz Friedrich Carl hatte sich bereits gegen 8 Uhr nach Sonderburg übersezten lassen, und war von dort aus den versetzenden Truppen nachgeilett. Der geliebte Führer ward bei seinem Erscheinen von den siegesfrohen Westphalen und Brandenburgern mit lebhaft freudigem Jubel begrüßt.

Die Trophäen des Sieges lassen sich genau noch nicht angeben, nur soviel ist bekannt, daß der Feind, welcher mindestens 12 Bataillone Infanterie, im Ganzen 10.—12,000 Mann, auf Alsen gehabt hatte, über 2000 Gefangene (darunter 1 Regiments-Commandeur und 30 bis 40 andere Offiziere) und über 50 Geschütze und vieles Kriegsmaterial in den Händen der preußischen Truppen ließ. Auch seine Verluste an Toten und Verwundeten waren größer als die unseren. (Nach Berichten aus Kopenhagen ca. 1400 Mann. Der dänische General Steinmann gibt seinen Verlust auf 2500—3000 Mann an.)

Unsere Verluste sind genau noch nicht bekannt. Außer den drei bereits genannten gefallenen Offizieren sind 14 verwundet worden. Der Verlust an Mannschaften beträgt bei'm ganzen Armeecorps nach den bis jetzt gemachten Angaben 3- bis 400 Mann an Toten und Verwundeten.

Die preußischen Truppen haben am 29. Juni von Neuem geblutet, von Neuem gesiegt; sie ha-

ben damit das letzte wichtige Stück schleswig'scher Erde den Dänen entrissen, und einen Erfolg errungen, der sich, besonders wenn man die hier obwaltenden außerordentlichen Schwierigkeiten erwägt, würdig neben den Sieg des 18. April stehen kann.

Der kommandirende General des I. b. Preuß. Armeecorps Herwarth v. Bittenfeld hebt in seinem Bericht die große Bravour, mit welcher sich durchweg die Truppen geschlagen haben, anerkennend hervor, und kann nicht genug die Verachtung der Gefahr rühmen, mit der sie den Übergang über den 11- bis 1200 Schritte breiten Meeresarm und den daraus folgenden Angriff unter den so außerordentlich schwierigen Umständen ausführten. — Prinz Friedrich Carl selbst sagt in seinem Armeebefehl: „Es war dies ein in der Kriegsgeschichte einziger bestehender Übergang über einen Meeres-Arm, ein Sturm zu Wasser gegen gut vertheidigte Schanzen.“

— Vom Kriegsschauplatz sind ferner folgende Nachrichten eingegangen: Bei'm Aufzäumen des Schlachtfeldes hat man unter den Dänen viele (ca. 400) schwedische sog. Freischärler gefunden. Solch' fremde Dilettanten (oder Räuber) sollen in Zukunft, wenn sie gefangen werden, nicht mehr als Kriegsgefangene betrachtet, sondern vor ein Kriegsgericht geholt und mit der ganzen Strenge des Gesetzes bestraft werden. Der Curiosität wegen ist zu bemerken, daß der einzige Engländer, welcher aus Liebhaberreit als Dilettant mit den Dänen auf Alsen mitflog, gleichfalls von den Preußen gesangen wurde.

Nach den letzten Berichten sind 53 dänische Offiziere und ca. 2500 Mann gefangen.

Eine von Hobro aus unter Major v. Krug vom Husaren-Regiment No. 8. vorgegangene Rekognoszierung hat vorgestern Morgens (am 2. Juli) bei Lundby, südlich Aalborg, ein glückliches Gefecht bestanden. 60 Dänen gesangen, darunter über 30 verwundete. Diesseitiger Verlust: 1 Husar tot, 2 Mann vom Regiment No. 50. und 1 Pferd verwundet.

Wie es scheint, werden die Kriegsoperationen nun an der Westküste Schleswig's beginnen und zwar durch österreichische Truppen.

Preußen.

Berlin. Se. Majestät der König hat, wie man hört, den Oberbefehlshaber Prinzen Friedrich Carl zur Eroberung Alsen in einem hubvollen Schreiben beglückwünscht. Der König wird sich von Karlsbad aus unmittelbar nach Gastein begeben. Der Ministerpräsident wird Ihn begleiten.

— Ihre Majestät die Königin trifft zu Ende der Woche auf Schloß Babelsberg ein. Diese frühe Rückkehr wird mit einem im August zu erwartenden glücklichen Ereignis in der königlichen Familie in Verbindung gebracht.

Der „N. A. Z.“ wird von kompetenter Seite versichert, daß die in vielen Blättern verbreitete Nachricht, die Hansestädte hätten sich entschlossen, für die Wehrfähigkeit Deutschlands zur See durch Ankauf einiger Kriegsschiffe etwas zu thun und diese Schiffe Preußen für den Krieg mit Dänemark zur Verfügung zu stellen, unbegründet ist.

— Wie man hört, wären die Deutschen Mächte gewillt, für jetzt auf der See in der Defensive zu bleiben. (Wir hoffen aber, dieses „Jetzt“ wird nicht lange dauern.)

— Es muß im Staate Großbritannien oder doch mit dessen Regierung Vieles „faul“ sein; man greift dort schon zu „infamen Fälschungen“, wie die „N. A. Z.“ ausdrücklich betont. Die „Königliche Zeitung“, also ein Preußisches (!) Blatt, welches aber mit dem Londoner „auswärtigen Amt“ in interessanten Beziehungen zu stehen scheint, brachte zuerst ein, ihr allein zugehöriges Telegramm und darauf gefügt einen Leitartikel mit der Denunciation, daß zwischen Preußen, Österreich und Russland eine neue, gegen die Westmächte gerichtete „heilige Allianz“ vereinbart sei. Dem bestimmten Dessegen der preußischen und österreichischen offiziösen Blätter gegenüber setzte sie ihre Verdächtigungen fort. Als bald kam nun die Londoner „Morning Post“, das Organ des englischen Premiers Palmerston, ihrem Cumpagnon zu Hilfe, und druckte einen angeblichen Brief des Herrn v. Bismarck an den Preuß. Botschafter in Paris, Grafen v. d. Goltz, und ein ferneres angebliches Schreiben des Preuß. Botschafters in Wien, Fr. v. Werther, an Herrn v. Bismarck ab, aus denen hervorgeht, daß die bereite Triple-Allianz zwischen den Höfen von Berlin, Wien und Petersburg abgeschlossen worden sei. Während die „König. Z.“ nun über diese Schriftstücke (Sollte ihr der Ursprung wirklich unbekannt sein?) jubelt — die „Königliche Ztg.“ ist bekanntlich ein „Fortschritts-Blatt“, — reproduziert der „St. Anz.“ ein dem Preuß. Gesandten in London von Herrn v. Bismarck zugegangenes Telegramm folgenden Inhalts: „Carlsbad, 3. Juli. Eure Exzellenz ist ausdrücklich zu der Erklärung autorisiert, daß die beiden am Sonnabend von der „Morning Post“ veröffentlichten preußischen Noten Belehr der heiligen Allianz rein erfunden sind. Es existiert weder ein solches Dokument, noch irgend etwas Aehnliches.“ — Die „Nordd. A. Z.“ aber sagt: „Diese beiden Schriftstücke sind eine infame Fälschung.“ — Wenn das Organ des englischen Premierministers zu „infamen Fälschungen“, zu so plumpen Erdichtungen seine Zuflucht nimmt, um, wie dies offenbar aus den gefälschten Schriftstücken hervorgeht, auf das Parlament zu Gunsten Palmerston's, besonders aber auf den französischen Kaiser zum Nachtheil Preußens einzutreten; so muß wohl Vieles „faul“ sein im Staate Großbritannien. Das heutige England mit diesem Ministerium

macht sich zum Spott und erregt nur noch Ekel und Verachtung.

— Das neueste Gabenverzeichniß für die Armee (20. Juni) weist folgende Beiträge nach: für Kranken und Verwundete: 16,824 Thlr. (Bestand 5997 Thlr.), an Naturalien 1291 Posten, für die Kronprinzstiftung 120,389 Thlr. und 428 M. Tct., außerdem 14,000 Thlr. als „Elberfelder Stiftung.“

— Ungeheures Aufsehen erregt hier die von dem Oberbürgermeister Seydel gegen den Stadt-Kämmerer Hagen verhängte Suspenditur vom Amte. Als Grund wird angegeben, da Hagen habe einen von ihm Beauftragten der Gebäudesteuer gefertigten Entwurf, den er Seydel zum Druck bestimmt, zurückgezogen und dessen Herausgabe verweigert. Als bald hielten die Stadtverordneten am Sonnabend eine außerordentliche Sitzung, in welcher die fulminantesten Reden gegen den Oberbürgermeister Seydel losgelassen, und beschlossen wurde, daß der Magistrat über diese „unerhörte“ Maßregel Auskunft ertheilen solle. Schon einige Tage vorher war zwischen Magistrat und Stadtverordneten wegen einer von dem bekannten Abge.- und Stadtver-Diensteten v. Unruh eingereichten Denkschrift, welche der Magistrat als unhöflich und ordnungswidrig bezeichnete, ein heftiger Konflikt ausgebrochen. — Die sachlichen Ursachen kümmern uns wenig; aber die Konflikte selbst sind im höchsten Grade interessant. Denn bekanntlich sind Magistrat wie Stadtverordnete in Berlin Muster fortschrittlicher Geisteskraftigkeit, besonders aber die agitierenden Herren Seydel, Hagen und v. Unruh; bekanntlich ist Herr Oberbürgermeister Seydel Erfinder des „demokratischen Salbols“, Herr Kämmerer Hagen Erfinder des „Hagenschen Antrages“ und des spezialistischen Budgets, Herr v. Unruh anderer fortschrittlicher Erfindungen. Wenn diese fortschrittlichen Gotphäen der fortschrittlichen städtischen Collegien sich so sehr in die Haare gerathen, daß die Büschel weit in die Öffentlichkeit hinausfliegen; so ist das doch in der That ein so höchst ergötzliches Schauspiel, wie man es sich nur wünschen kann. Die „Edelsten und Besten“ der „Fortschrittpartei“ salben sich gegenseitig mit ganzen Eimern „demokratischen Salbols“; da muß es mit dem „Fortschritt“ doch wohl fortgehen! —

— Auch der bekannte Dr. Johann Jacoby aus Königsberg ist mit seinem losen Mund denn doch einmal angelauft. Wegen seiner, gegen Ende der letzten Landtagssession im Berliner „Colosseum“ gehaltenen Steuerverweigerungs-Rede angeklagt, wurde er hier vom Gerichtshofe „wegen Aufrüttung zum Ungehorsam gegen die Gesetze des Staates und wegen Verleumdung der Chorfürst gegen den König“ zu 6 Monaten, und Dr. Wackernagel, der die Rede veröffentlicht hat, zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

— Die Börse am 4. war sehr gut gestimmt und belebt. Staatsschuldscheine 90%; Preuß. Rentenbriefe 98.

Stralsund, 4. Juli. (L. D.) Die „Strals. Ztg.“ meldet von Rügen: Gestern Nachmittags um 5 Uhr näherten sich zwei dänische Kriegsschiffe, die Schraubengroote „Tordenskjold“ von 34 Kanonen und 200 Pferdekästen und der Raddampfer „Schleswig“ von 12 Kanonen und 240 Pferdekästen, bis auf 3000 Schritte der Halbinsel Wittow und reconnoiserten die Küste. Zwei Compagnies Infanterie und eine gezogene Batterie befehlten daher Oranien. Unsere Geschütze thaten 20 Granatschüsse, davon 7 sichtbar Treffer. Der Feind verhielt sich passiv, zog sich aus dem Bereich des Feuers zurück und ward Abends 10 Uhr östlich von Arcona bemerkt.

Dänemark. Der Verlust Alssens hat hier einen panischen Schrecken erzeugt. König Christian hat sich direkt an Kaiser Napoleon gewandt und dessen persönlich vermittelnden Schutz nachgesucht. (Das ist denn nun wohl das Letzte.) In Kopenhagen sprechen schon die Zeitungen ganz offen von der Republik, und daß König Christian's Recht auf den Thron mit der Aufhebung des Londoner Traktates ebenfalls annullt sei. Im „Volksthing“ fragt ein Abgeordneter: worauf die Regierung denn noch hoffe? — Nach einem Teleg. aus Lübeck ist dort am 4. d. der Prinz Johann von Schl.-H.-S.-Glücksburg, jüngster Bruder des Königs Christian, eingetroffen; dieselbe reist, dem Vernehmen nach, nach Berlin.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.) Hamburg, 4. Juli. Weizen unverändert, Consumgeschäft Roggen, Voco gedrückt 4, preußischer 4 bis 10, Oktober 2 fl. niedriger. Raps November 82, April 84. Rüböl Herbst 45%, Mai 46%.

London, 4. Juli. Weizen unverändert. Bohnen höher. Mehl und Hafer einen halben Schilling niedriger. — Schönes Wetter.

Ein Vorschlag zum Besten der Kronprinz-Stiftung und dabei des Staatshaushalts.

Ob von den Lotterie-Einnehmern der Herr Borchart zu Königsberg fortschrittlich, der Herr Schulze zu R. N. conservativ, oder Herr Müller zu X. X. alt-liberal wählt, bleibt sich für unseren Zweck ganz gleich, wir wollen hier nur fragen: Nach welchen Grundsätzen findet die Anstellung der Lotterie-Einnehmer statt? Entscheidet da dieser oder jener zufällige Umstand, oder was sonst?edenfalls sehen wir fast durchgängig Männer betraut, die sich um das Vaterland keinerlei Verdienst erworben haben. Aber welche schöne Gelegenheit bietet nicht dieses Geschäft, um wenigstens 300 unserer Invaliden recht anständig zu

versorgen! Zahlen beweisen und so wollen wir ein kleines aus dem täglichen Leben gegriffenes Rechen-Exempel folgen lassen.

Unser Invaliden erhalten den Absatz von 240 Roosen. Jedes ganze Roos bringt pro Ziehung 40, im Jahre also 80 Silbergroschen Schreibgebühren, macht für unseren Invaliden 240 × 80 Silbergroschen oder 640 Thaler. Dazu kommen noch bestimmte Anteile von dem jedesmaligen Gewinn, so daß die Gesamt-Einnahme täglich auf 800 bis 1000 Thaler zu veranschlagen ist. Damit sind aber nicht nur Feldwebel und Wachtmeister, sondern selbst Offiziere bis einschließlich der Hauptleute sehr zufrieden. Werden nun in die sogenannten Civil-Versorgungen die Lotterie-Einnehmer einbezogen, so bietet sich nicht allein die Möglichkeit, jene bedeutende Zahl Invaliden anständig zu versorgen, sondern wir haben auch noch den großen Vortheil, daß deren Pensionen — immerhin eine sich auf mindestens 45,000 Thlr. belaufende Mehrausgabe — erspart wird. Mein lieber Leser, ist das nicht etwas Außerordentliches auf dem geldwirtschaftlichen Gebiete? Die Geschäfte selbst, davon sind wir fest überzeugt, werden von dem anerkannt intelligenten preußischen Soldaten gewiß eben so plakatisch als gut zur Ausführung gebracht. Nur einige wenige Versuche bitten wir zu gestatten, und die in dieser Beziehung etwa bestehenden Zweifel verschwinden sicherlich gar bald.

Unsere Forderung (die jedes Blatt ohne Ansehen der sonstigen Tendenz als die seine betrachten möge) geht zunächst dahin, daß die höheren Behörden sich dieses wohlgemeinten Vorschlags annehmen; und wenn dies nicht, so scheint es Sache aller unserer Abgeordneten zu sein, ihren vollen Einfluß dafür geltend zu machen. Wenn je, so dürfte gerade hier eine Eininstimmigkeit zu erwarten sein, und zwar von dem einen Theile, weil der Vorschlag den pflichtgetreuen Kriegern unseres Königs zu Gute kommt, anderen Theils, weil dem nicht nur ein Fortschritt, sondern eben so sehr ein belangreiches Ersparnis im Staatshaushalt zum Grunde liegt.

G. Berlin.

Es ist jetzt für Berlin eine gänzlich faule Zeit, die Börse und ihre „Macher“ wissen sich vor Baise, in Folge des wieder aufgenommenen Krieges, und der denselben begleitenden gerüchtweisen Absicht der Dänen, Rügen anzugreifen, nicht zu lassen, die manchem Börsenjunker ein schnelles Ende machen wird; die Bäder sind leer, weil die meisten Käufer auf Reisen und in Bädern sind, die Handwerker haben nicht viel zu thun, weil aus naheliegenden Gründen die Bauust erloschen ist, deren Epidemie im vorigen Jahre Manchen hinweggerafft und in die kühlen Mauern des Schulgefängnisses begraben hat. Und die Kunst? — Nun, die Kunst liegt seit lange ziemlich brach, nicht allein weil es jetzt gerade schwere Zeit ist oder weil der Sommer mit seines schaffenden und lockenden Natur die Künstler ausfliegen und Siesta halten läßt, nein, sie liegt überhaupt brach. Die plastische Kunst ist noch nicht über Schillers Standbild fortgekommen, die dramatische hält eine todesähnliche Pause ein und der Kunst des kleinen Pinselfs macht die Maschinendarbeit der Photographie eine immer üppiger wuchernde Konkurrenz. Das ist traurig! Die Schablone gewinnt mehr und mehr Oberhand, der Geist verputzt sich in gekünstelten Versuchen, Berlin wird Jerusalem und das Geld ist mehr denn je der nervöserrum. Die Jagd nach ihm erfüllt, nächst der nach politischen Nebelbildern, ganz die Gemüther, bewegt Alles, und am höchsten stehen Die da, die es ohne Arbeit erlangen. Die guten Sprüchwörter alter Zeit wie: Arbeit macht das Leben süß ic. werden nur noch angewandt, um sie ironisch zu belächeln, und der fortschrittliche Jude betrügt nicht mehr allein den Christen, sondern auch schon Seinesgleichen. Geld ist die Parole und das unaufdrückliche höchste Ziel, ganz gleich ob Schwindel oder gar Betrug zu ihm verhilft. Das sind böse Gedanken, und wenn man ihnen verfällt, geräßt man in einen gelinden Weltschmerz, — aber die Welt kann sich nur selbst säubern und helfen hat ein großer hiesiger Staatswissenschaftler gesagt, dessen fortschrittlich gelehrte Abhandlungen ich immer mit dem größten Vergnügen lese, aber nie bis zum Ende aushalte, und der auch in Betreff einer Flottenverlängerung vor einigen Jahren einen Staunen erregenden Vorschlag mache jetzt ist er zum Häuseradministrator und Commissionair — siehe diese Art hier in vorigem Aussag — avancirt, die Welt kann sich nur selbst helfen, indem schreibt er, dem Opium, an dem unsere Völker siechen, den Geist und den Genussucht, ein Ende wird. Und wie? Durch größere Besteuerung der ermeßbar Reichen und Vertheilung dieses Fonds an ermeßlich Arme. — Was sagt ein Quartaner zu dieser — fortschrittlich kommunistischen Idee, die übrigens hogenlang detailliert war? Und bemühen sich nicht noch zahlreiche, durch allerlei Schwindel zu Namen und Wohlsein gelangte Personen in ähnlicher Weise um Weltverbesserung? Und finden nicht viele derselben, die es etwas klüger und berechnender anfangen, Anhänger? Wenn nur nachher, wenn es wirklich zu Ausführungen kommt, die Pariser nicht wärrel

— Die letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz erfüllen die Gemüther und die Gespräche. Die einzigen edlen Regungen knüpfen sich an die Erlebnisse dieses

Krieges, und vielleicht bildet er schon mit seinen weitgreifenden Folgen und seiner warnenden Perspektive einen Läuterungs-Prozeß, — politischerseits wenigstens scheinen seine Wirkungen, wie man täglich sieht, in unserer Mitte unverkennbar zu sein, und das wäre eine Errungenschaft zu Hause, die der draußen mindestens gleichzustellen wäre. Nach den trübseligen jerrüteten Zuständen der letzten Jahre wäre solch' eine begründete Annäherung der Gemüther eine nie zu hoch bezahlte Wohlthat.

Aus der Provinz.

Statistische Nachrichten vom Oberländischen Kanal

pro Juni 1864.

A. Thalfahrten (nach Elbing.)

209	Echten Weizen.	6712	Cubikfuß geschnittenes
401	Roggen.		Kiefernholz.
8	Gerste.	3000	geschnittenes
1	Dolsaaten.		Buchenholz.
1	Kuh.	11,000	Cubikfuß Eichen-
160	Gentner Knochen.		schiff's Bauholz.
76	Lumpen.	1650	Cubikfuß geschnitte-
1600	Wolle.		nes Birkenholz.
3	Felle.	363	Alst. Büchenbrennholz.
14	Gentner Talg.	124	Birken-
50	Papier.	758	Kiefern-
338	Maschinenteile.	81	Rußholz.
300	Sauerkalk.	62	Espen.
6	Zonnen Bier.	447	Schock Schirrholt.
285	Zonnen Theer.	23	Deichselstangen.
16	Pech.	78	Faschinen.
1	Cement.	10	Schachtruten Kies.
114	Stück Eichenrundholz.	5	Grand.
509	Kiefernholz.	5	Erde.
31	tannen Masten.	½	Mille Mauersteine.
100	leere Gefäße.	237	Öhm Spiritus.
		2	Holzessig.

B. Bergfahrten (nach dem Oberlande.)

7	East Steinkohlen.	15	Gtr. Glas.
150	Schiffel Roggen.	1	Pulver.
200	Malz.	17	Farbwaren.
1200	Hafer.	5	Nägel.
350	Kartoffeln.	12	Glinkblech.
30	Lupinen.	100	Knochenmehl.
24	Gtr. Mineralwasser.	7	Leber.
1900	Gyps.	2455	Tonnen Salz.
225	Eisen.	364	Kalk.
433	Maschinenteile.	127	Cement.
18	Meubles.	164	Heeringe.
50	Heu.	22	Steinkohlentheer.
1	Edperthon.	1	Fische.
3680)	Stückgut.	4	Auker Essig.
152)		4	Stück Mühlsteine.
20	Aphalt.	47	leere Gefäße.
1	Messingwaaren.	48½	Schock Stroh.
2050	Deliküchen.	7	Mille Dachpfannen.
4	Käse.	¾	Öhm Wein z.
6	Blei.	34	Öhm Wein.
4	Del.	3	Thran.
2370	Kalksteine.	10	Fäss Bittersalz.
15	Chonwaaren.	27	Gtr. Schiefer.
17½	seine do.	100	Dachpappen.
50	Schwefel.	2½	Steine u. Kies.
			Steenk e.

Danzig. (Westpr. 3.) In den letzten Tagen trafen mehrere Zugänge von Schiffszimmerleuten aus Oldenburg und Bremen auf hiesiger Königl. Werft ein. Die Zahl der bei'm Schiffbau arbeitenden Leute beläuft sich nun bereits auf über 700, darunter ca. 500 Zimmergesellen. — In Folge oder bei Gelegenheit des stockenden Geschäftsvorkehrs werden die Fallisements die nicht mit ausreichenden Fonds arbeitenden Kaufleute immer häufiger, so daß das hiesige Schuldbegängnis schon 19 Concursbörse birgt und auf eine Vermehrung der Lagerstellen Bedacht genommen werden muß. Die plötzliche Entfernung eines hiesigen Geschäftsmannes erregte (wie die "Danz. 3." berichtet) viel Aufsehen. Derselbe hat Briefe zurückgelassen, in denen er anzeigt, daß mehrfache von ihm gefälschte Wechsel im Umlauf sind. — Ein Fabrikarbeiter kam dieser Tage auf eine seltsame Art um's Leben. Er versuchte das Kunststück, ein halb geöffnetes großes Taschenmesser durch Schwingen in der Lust zu öffnen. Nachdem ihm drei Mal dieses Spiel gelungen, schlug er sich bei dem vierten Male mit dem Messer dermaßen in das rechte Oberbein, daß er trotz der sofort herbeigeschafften ärztlichen Hilfe in Folge der erhaltenen Verletzung nach einer Stunde verstarb.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung am 1. Juli 1864. 1) Herrn Oberbürgermeister a. D. Philips wird der nachgesuchte Urlaub von 5 Wochen erteilt. 2) Von dem Schreiben der Königl. Regierung in Danzig, betreffend die Genehmigung zur Einziehung von Chausseebeiträgen und die Anfertigung von Kosten-Überschlägen von folgenden Linien: Elbing-Tiegenhof, Elbing-Mühlhausen, Elbing-Tolkenit, Tolkenit-Neukirch wird Kenntnis genommen und der Beitrag der Provinzial-Chaussee-Beiträge für die Vorarbeiten der projektierten Kreis-Chausseen in Höhe von circa 1800 Thlr. bewilligt. 3) In Stelle des Herrn J. A. Grunwaldt wird Herr F. Kolberg junior zum technisch-führenden Vorsteher der Sct. Nikolaischule erwählt. 4) Die Herren Behring und Dr. Jacobi werden zu Deputirten Seitens der Versammlung zur Prüfung der höheren Töchterschule ernannt. 5) Das Schreiben der Lehrer Kosanke und Konsorten, betreffend den Dotationsplan und Gehaltserhöhungen, beschließt die Versammlung ad acta zu legen. 6) Es wird Kenntnis davon genommen, daß die verstorbene Frau Kaufmann Gohn der städtischen Armenkasse 100 Thlr. bestimmt hat und erklärt sich die Versammlung mit den Vorschlägen des Magistrats in allen Punkten einverstanden. 7) Den Enkeln des Bürgermeisters Krause wird, in Anerkennung

der Verdienste desselben, eine jährliche Unterstützung von 100 Thlr. aus der Kämmererkasse, auf 6 Jahre, bewilligt. 8) Die Auscheidung der von dem Eigentümer Ed. Siegler acquirirten, in den Stosswiesen belegenen 1½ M. c. aus dem städtischen Communalverband wird genehmigt. 9) Die Decharge über die Jahresrechnung von der Kasse des Armenhauses für 1862 wird ertheilt. 10) Der zu den diesjährigen Überbauten an den Fischerlößern erforderliche Mehrkostenbetrag von 2000 Thlr. wird bewilligt. 11) Die Versammlung bewilligt die zum Bau und zu den Schul-Utensilien der 4. Klasse für die 2. katholische Schule erforderlichen Kosten von 156 Thlr. 12) Von der Anstellung des Krankenstifts-Inspectors Brauer wird Kenntnis genommen. 13) Dem Lehrer Kuhn wird eine Remuneration von 20 Thlr., für die zeitweise nothwendig gewesene Vertretung des Industrieaus-Inspectors Franz, bewilligt.

Elbing. An Stelle des bekanntlich zum Rechts-Anwalt und Notar ernannten Herrn Justiz-Raths Romahn, ist Herr Kreisgerichts-Rath Anuske, bisher in Culm, als Rath an das hiesige Kreis-Gericht versetzt worden.

Am vorgestrigen Montag früh 3½ Uhr brach in einem Hintergebäude der "Bürgerressource" Feuer aus, und ergriß, bevor Hilfe erschien, ein benachbartes Wohnhaus in der Logenstraße, dessen obere Stockwerke abbrannten. Großenteils war dieses letztere Haus von armen Leuten bewohnt, welche bei dem Brande ihr geringes Eigentum zum Theil verloren haben sollen.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag — 10. Juli — geht ein Extrazug zum Soß der einfachen Tour in I., II. und III. Klasse von Königsberg nach Danzig. Die Rückfahrt muß bis incl. den 16. Juli angetreten werden. Die Misfahrt ist Federmann gestattet. Abfahrt von Elbing 2 Uhr 4 Minuten Nachts, Ankunft in Danzig 4 Uhr 10 Min. Morgens.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft, nach längerem Leiden, zu einem besseren Leben, unser guter Vater, der Kaufmann Franz Derzewski, in seinem 86. Lebensjahr, welches tief betrübt anzeigen die Hinterbliebenen.

Christburg, den 1. Juli 1864.

Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.

Donnerstag, den 7. Juli, Abends 7½ Uhr, im Lokale der „Bundeshalle“:

Ordentliche Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Angelegenheiten des Bundes.
- 2) Anmeldungen neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Ripspläne

empfiehlt in großer Auswahl

A. Lebeus,

Wasserstraße No. 51.

Drei neue, sehr hübsch gemalte, moderne Rouleaux, welche bei der Auswahl in Berlin hinsichts der Breite verpaßt worden, wünscht Empfänger, um die Rücksendung zu ersparen, zum Kostenpreise abzulassen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Dauerhaft gearbeitete Möbel und Särge sind stets vorrätig und billig. — 150 Thlr. Kindergeld ist zu begeben: Altst. Grünstraße No. 13. Herrmann Hotop, Tischlermeister.

Fettes Kalbfleisch ist zu haben Freitag den 8. Juli bei

G. Neubert, Fleischermstr., Fischerstraße.

Eine Gelegenheit von 2 geräumigen Stuben ist zu vermieten am Marktthor No. 1, bei

A. Bulka u.

Eine Wohnung von 2 Boderstuben zu vermieten. Brückstr. 31. Zu erfr. Wasserstr. 31.

Eine parterre Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, auch zum Comptoir sich eignend, ist im Mittelpunkt der Stadt zu Michaeli zu vermieten. Adressen sub II. sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Baderstraße No. 2 ist eine Wohnung an stille Einwohner zu vermieten.

Meine Wohnung ist jetzt Kettenbrunnenstraße No. 14.

A. Volckmann.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der die Tischleret lernen will, melde sich: Altst. Grünstraße No. 13. Hotop, Tischlermeister.

Köchinnen, Stuben- und Kindermädchen weise ich sofort gute Herrschaften nach. Johanne Seiffert, Inn. Mühlendamm 28.

Geschäfts-Aufgabe.

Dauernde Kränklichkeit nötigt mich, mein Tailleur-Geschäft von jetzt ab aufzugeben, und werde ich die noch vorhandenen Waaren per Elle für den Einkaufspreis verkaufen. Mein Werkführer, Schneidermeister Herr Stenzel, welcher seit einer Reihe von Jahren meinem Geschäft mit aller Umsicht vorgestanden, wird dasselbe für seine alleinige Rechnung in meinem Hause Lange Hinterstr. 31. fortsetzen.

Indem ich meinen geehrten Kunden für das mir seit 41 Jahren geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger gefälligst übergehen zu lassen.

Elbing, den 2. Juli 1864.

C. F. Koch.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, bitte ich ergebenst um geneigte Aufträge; ich werde dieselben auf's Gewissenhafteste stets prompt ausführen.

C. F. Stenzel,

Schneider-Meister.

Kalligraphie.

Bei meiner Durchreise werde ich mich 14 Tage hier aufhalten zur Abhaltung eines kalligraphischen Cursus.

Unter Garantie wird in Einer Woche die schlechteste deutsche Handschrift für die Dauer in eine elegante kaufmännische Geschäftsschrift verwandelt. Meine Methode ist durchaus neu und ungemein einfach, jedoch nur für diejenigen anwendbar, die das 15. Lebensjahr bereits überschritten, also schon einen Schul-Cursus im Schreiben durchgemacht haben.

Das Honorar beträgt für den ganzen Cursus 10 Thlr. und wird bei einer kleinen Anzahlung, erst nach erlangter Schriftfertigkeit bezahlt. Der Unterricht wird zu jeder Tageszeit ertheilt.

Es können jedoch nur solche Anmeldungen berücksichtigt werden, die bis spätestens Mittwoch den 6. Juli c. eingehen.

Theodor Schmok,

Lehrer der Kalligraphie und Stenographie. Herausgeber und Autograph des größten vorhandenen Werkes in stenographischer Schrift: „Die Deutschen Dichter und Dichtungen“, 50 Bogen stark,

im Deutschen Haus, Zimmer No. 5.

Restaurierung und Kaffeehaus.

An heutigen Tage ist das Restaurations- und Kaffeehaus-Lokal Neuern Sct. Georgen-damm No. 5., unter dem Namen:

Sct. Georgenhöh'

eröffnet. Durch solide Einrichtung der Lokalitäten, so wie durch Verabreichung an guten Speisen und Getränken hoffe ich, mir die Gunst eines geehrten Publikums zu erwerben. Hochachtungsvoll

H. Sudermann,

Neu. Sct. Georgendamm No. 5.

Indem ich mich einem geehrten Publikum hiermit als Maurerflickmeister empfehle, zeige zugleich an, daß ich alte wie neue Bauten, auf Grund des mir ertheilten Gewerbebelegs, übernehme, und dieselben auf's Billigste und zur Zufriedenheit der geehrten Bauherren ausführen werde.

Hochachtungsvoll

F. Reich,

Maurerflickmeister,

Al. Wunderbergstraße No. 19.

Eine gute und billige Pension, verbunden mit Anleitung in allen weiblichen Handarbeiten, für Kinder, welche die hiesigen Schulen besuchen, ist zu erfragen

Johannisstraße No. 6.

Ein Al. Handwagen wird gekauft in der Bäckerei Sonnenstraße No. 1.

Bei uns ist vorrätig:

Dr. Fleischer. Das Ostseebad mit besonderer Berücksichtigung des Badeortes **Nahlberg.** Preis 20 Sgr.

Beschreibung des Oberländischen Canals. Preis 5 Sgr.

Léon Saunier's Buchhandlung, Alter Markt 17.

Mein reichhaltig assortirtes Lager von:

Cigaren und Tabacken, Hamburg. Spazier-Stöcken, Merschaum-Cigaretten und Pfeifen, Pariser Alabaster-, Marmor- und Imitations-Gegenständen, feinen Offenbacher Feder-Waren, Kämmen, Bürsten und Spiegeln, Parfümerien von Creu & Auglisch, Moras' haarstärkendem Mittel und Vorhoof-Gestl, den Haarwuchs außerordentlich befördernd, Orient. Enthaarungs-Extract zur Entfernung aller überflüssigen Haare, Chinel. Haarfärbe, die Haare schön braun und schwarz zu färben. Lotione gegen Sommersprossen, Leberflecke etc., Hühneraugen-Pflaster und Ruthenium, um die Hühneraugen radical und schmerzlos zu vertreiben, Idiaton und Dentifrice universel gegen acuten und rheumatischen Zahnschmerz, Bullrichschem Universal-Reinigungsalz, Chocoladen etc. etc. empfiehlt bei aufmerksamer Bedienung zu billigen Preisen.

Adolph Kuss.

Zum Ende der Saison verkaufe ich den Rest meiner eleganten **Berliner Sommer-Mützen, Hüte und Shlipse** zu und unter Einkaufspreisen.

Otto Patry, Coiffeur.

Die für Fußleidende so wohlthätigen Schweizer Bockleder-Stiefel sowie jede Art bester Berliner Herrenstiefel empfiehlt bestens.

Otto Patry, Coiffeur.

Ca. 100 Centner Leinöl, zu Wagenschmiere und Anstreichen von Gebäuden verwendbar, offerirt mit 9 Thlr. per 100 Pfund

H. Harms.

Stoppelrübensamen und Wicken zur Saat offerirt

H. Harms.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederretzten, Rücken- und Lendenbeschwerden etc.

Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe Packete zu 5 Sgr., sammt Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnissen bei

F. Hornig, Brückstraße 7.

Behufs der vollständigen Nähmung des zum Abbruch verkauften Speichers, der weiße Schwan (in der Nähe des Danziger Thors) sollen per Auction, Mittwoch den 6. Juli c. von 10 Uhr Vormittags ab, gegen baare Zahlung verkauft werden: 1 Partie Taback, div. Flachbänder, Tische, Bohlen, Dielen, große Tabaktfässer, 1 Gartenbank, 1 Pumpe, 1 Handschlitten etc. etc.

Kauflustige werden eingeladen.

Böhm.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Der alte Freund.

So wie ein bewährter Freund nach langer Entfernung immer wieder aufgesucht wird, so sucht man auch die Sache wieder hervor, die sich einmal als nützlich, wohltätig und angenehm erwiesen, zumal wenn inzwischen die Erfahrung dargethan hat, daß das Alte durch kein Neues erzeugt werden konnte. Auch unser bewährtes Gesundheitsbier aus der Fabrik des Königlichen Hoflieferanten Hoff zu Berlin gehört zu jenen alten Freunden, die sich nicht vertauschen lassen, die man nach langer Zeit gern wieder aufsucht, wie uns nachfolgendes Schreiben einer achtbaren Frau darthut.

An den Königl. Hof-Lieferanten Herrn Johann Hoff hier, Neue Wilhelmsstr. 1. Berlin, den 18. April 1864.

Ihr schönes Fabrikat, das mir vor zwei Jahren so vorzügliche Dienste geleistet hat, war ich veranlaßt in Folge meines Leidens wieder aufzusuchen. Ich fühle durch den Gebrauch Ihres wahrhaftigen Lebenselixirs meine Kräfte bedeutend gehoben; meine Schmerzen (größtentheils in der Brust und im Rücken) haben sich fast ganz verloren, und ebenso die oft bis zu gänzlicher Er schöpfung sich steigernde Schwäche. Indem ich Ihnen für das so vorzügliche Fabrikat — das ich noch weiter genießen werde — herzlichen Dank sage, kann ich dasselbe in ähnlichen Fällen allen Freunden und Bekannten auf's Wärmste empfehlen."

Ida Pastrzig, Joachimsstraße 14.

NB. Vor Anlauf von nachjeahmtem Hoff'schen Malz-Extrakt-Gesundheitsbier wird gewarnt. Bei Bestellung ist die Adresse genau wie oben zu machen.

Die Niederlage des obigen Malz-Extrakt-Gesundheitsbieres aus der Brauerei des Königlichen Hof-Lieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin befindet sich:

in Elbing bei Herrn S. Bersuch, Schmiedestraße 5.

Die Holzhandlung von

P. Harms,

in Alt-Nosengart

bei der Schiffbrücke

(½ Meile von Station Grunau) empfiehlt ihr bedeutendes Lager von: Tannen und Fichten Balken und Rundholz, Mauerlatten, Bohlen, Dielen etc. zu jedem Bedarf an Holz und zu billigen, jetzt, wegen günstiger Einkäufe, herabgesetzten Preisen.

Frisches Polnisches Rundholz auch Mauerlatten habe so eben erhalten und kann, bei wohlfellem Einkauf, dieselben zu ungewöhnlich billigen Preisen empfehlen.

Alt-Nosengart.

P. Harms.

Ein Pianino und ein Tafelfortepiano hat zu vermieten oder zu verkaufen

Ph. Wiszniewski,

Pianofortebau, Spieringsstraße No. 13.

3 Gefäße (Lodsch) 800, 600, 300 Scheffel tragend, sind billig zu verkaufen durch **Herrmann Scharnitzky.**

Vom ersten Juli ab sind auf der Brachvogel'schen Ziegelfabrik zu Schloß Kalhoff bei Marienburg Mauersteine, Hohlsteine und alle übrigen Ziegeleifabrikate, aus den diesjährigen Bränden, in schöner Qualität zum Verkauf gestellt.

Der Verwalter Preuß.

Auf das anerkannt berühmte Königsberger Dampf-Speise-Brot von vorzüglicher Güte und Größe hat den Auftrag Bestellungen anzunehmen der ehemalige Apotheker von Siedmogródki, Laubenstraße No. 7.

Körperstraße No. 2. ist zweimal den Tag frische Milch zu bekommen, der Stof 10 Pf.

Gegenüber anderen Annonsen zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich von meinem bedeutenden Brennholz-Lager zu ebenso billigen Preisen abgeben kann, wie jeder Andere.

Meine geehrten Kunden werde ich in bisheriger bekannter Weise stets reell und prompt bedienen, und nehme ich nicht allein Bestellungen entgegen, sondern führe solche auch sofort aus. Auf Wunsch lasse ich größere Posten Brennholz auf dem Gefängnishofe klein hauen und fahre daselbe frei an.

Joh. Entz,

Neueren Mühlendamm No. 67.

Geschäfts-Anzeige.

Hiemit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich das bisher von Herrn J. A. Grunwaldt geführte Geschäft läufig an mich gebracht und vom 1. Juli c. für meine eigene Rechnung fortsetze. Es wird stets mein Bestreben sein, meine werthen Abnehmer durch reelle Bedienung in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Herrmann Mierau,

Dunkerstraße No. 21.

Da ich mich am hiesigen Orte als Sattler niedergelassen habe, werde ich in mein Fach schlagende Arbeiten: Wagen-, Polster- und Geschirrarbeit, pünktlich und reell bedienen; auch Reparaturen werden sofort gesertigt. — Ich wohne:

Heilige Leichnamstraße No. 23.

A. Schubring, Sattlermeister.

Conc. Privat-Entbindungsanstalt in Königsberg in Preußen, Koggengasse No. 6., wird den Damen unter Zusicherung der größten Discretion, der liebevollsten Aufnahme und Pflege bei außerordentlich billigen Preisen empfohlen. Alles Nähere erfährt man daselbst durch Frau **Emilie Guttzeit**,

sage femme et directrice de l'institut.

Pensionnaire finden Aufnahme bei **Lucie Ottermann,** geb. Schrötel, Spieringsstraße No. 22, 2 Tr.

Herr Pfarrer Schepke in Gr. Maasdorf wird ehrerbietig gebeten, die schöne Predigt von den vier goldenen Hausregeln drucken zu lassen.

Gin Commis, der zum 1. August c. militärfrei wird, wünscht eine Stelle in einem Materialgeschäft. Auf etwanige Anfragen wird Innerer Mühlendamm No. 22, 1 Treppe hoch, Näheres mitgetheilt.

Gin unverheiratheter Wirtschafts-Inspektor sucht eine Stelle von gleich. Zu erkundigen Große Hommelstraße 15. bei C. Pauls.

Knaben, welche Tischler werden wollen, können sich melden Kurze Hinterstraße No. 3.

Guts-Kaufgesuch.

Bei 10,000 bis 40,000 Thaler Anzahlung werden ländliche Besitzungen zu kaufen gesucht. Anfragen erbittet **Th. Kleemann,**

in Danzig, Breitgasse No. 62.

Am 1. d. ist Abends eine Brieftasche (ohne Wertpapieren) verloren auf dem Wege von der „Neuen Welt“ nach der Königsbergerstraße. Wer dieselbe daselbst bei Gastwirth Herrn Krüger abgibt, erhält 15 Sgr. Belohnung.

Waldschlößchen.

Morgen, Donnerstag:

Musikalische Unterhaltung.

Gedruckt und verlegt von Agathon Bernick in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernick in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 54. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 6. Juli 1864.

Amtliche Verfütungen.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Heugrases auf den der Heil. Drei-Königen-Kirche zugehörigen 4 Morgen in den Kampen und auf den 3 Morgen im Gänselande steht ein Termin auf Sonnabend den 9. d. Mts. Vormittags 11 Uhr zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Martens an, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Elbing, den 1. Juli 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung:
1) der Binsen- und Rohrmutterung im östlichen Holm bei Stobendorf,
2) der Rohrkampe bei Grenzdorf A.,
3) der Fischereimutterung in den Gewässern des Dubas-Hafens bei Grenzdorf B.,
steht ein Termin auf

Freitag den 8. Juli, Mittags

12. Uhr, zu Grenzdorf B.,

im sogenannten Haffkrug (ohnweit der kleinen Hornkampe), an.

Hörsterbusch, den 27. Juni 1864.

Schwieger,
Ober-Amtmann.

Bekanntmachung.

Königliche



Ostbahn.

Am Sonnabend den 9. Juli d. J. geht ein Extrazug von Königsberg i. Pr.

nach Danzig mit Personenbeförderung in I., II. und III. Wagenklasse.

Absahrt von Königsberg i. Pr. 10 Uhr 58 Minuten Abends.

Ludwigsort	11	42		
Heiligenbeil	12	12	"	Nachts.
Braunsberg	12	35	"	
Mühlhausen	1	11	"	Morgens.
Elbing	2	4	"	
Marienburg	2	47	"	
Dirschau	3	25	"	
Ankunft in Danzig	4	10	"	Morgens (den 10. Juli c.)

Der Extrazug befördert Passagiere sowohl von Station Königsberg, als auch von allen vorerwähnten Zwischenstationen, auf welchen der Zug hält, jedoch nur nach Danzig.

Die für den Extrazug zur Herausgabe kommenden Billets sind zugleich für die Rücktour gültig und ist der Preis derselben auf die Hälfte der gewöhnlichen Personenzugs-Tarifsätze ermäßigt, indem für die Billets nur der Satz der einfachen Tour nach Danzig zur Erhebung kommt.

Die Rückfahrt von Danzig kann vom 10. Juli c. ab bis einschließlich den 16. Juli c. — mit Ausnahme der Courierzüge — mit jedem fahrplanmäßigen Zuge, welcher Personen der betreffenden Wagenklasse befördert, angetreten werden. Der letzte Zug, für welchen die Extrazugbillets Gültigkeit haben, ist der am 16. Juli c. von Danzig um 8 Uhr 44 Minuten Abends abgehende gemischte Zug VIII., welcher sich in Dirschau an den Eilzug III. anschließt. Zur Rückfahrt müssen die Billets in Danzig der Billet-Expedition zur Abstempling vorgelegt werden. — Freigewicht für Gepäck wird nicht gewährt.

Bromberg, den 30. Juni 1864.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capitol:	3,142,857	Thaler Preuß. Courant.
Reserve-Fonds:	716,022	=
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1863:	811,493	=
Versicherungen in Kraft während d. J. 1863:	410,965,977	=

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden Gebäude, (soweit die Landesgesetze dies gestatten), Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Schobern, Vieh und Landwirtschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den Hypothekar-Gläubigerin besonderen Schutz.

Prospecten und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.
G. Prowe in Pr. Holland,
Ad. Derzewski in Christburg,
A. Fädel in Mühlhausen,
H. Wienz in Dt. Eylau,
Lehrer Universität in Liebmühl,
J. C. Collis in Osterode,
J. A. Hammerstein in Mohrungen.

Moritz Mühle, Haupt-Agent in Elbing.

Bekanntmachung.

Holz-Verkäufe in der Königl. Oberförsterei Foedersdorf pro III. Quartal 1864.

- 1) Donnerstag den 18. August c. für den Belauf Coßwald im Gasthofe zum "Copernicus" in Frauenburg.
- 2) Montag den 5. September c. für die Beläufe Knorrwald, Büsterwald und Damerau im Gasthofe zum "schwarzen Adler" in Braunsberg.
- 3) Mittwoch den 21. September c. für die Beläufe Täferwald und Comainen im Krüge zu Krichhausen.
- 4) Montag den 26. September c. für die Beläufe Gardinen, Curau, Foedersdorf, Bischofsdorf u. Niederwald im Krüge zu Curau.

Die Termine beginnen jedesmal Vormittags 10 Uhr.

Die näheren Verkaufs-Bedingungen werden in den Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Foedersdorf, den 27. Juni 1864.

Der Oberförster.

Ausverkauf.

Da Ende dieses Monats mein Pub-, Mode- und Weiß-Waaren-Lager geräumt sein muß, verkaufe ich Sammet, weisse und couleure Seidenzeuge, Sammet-Bänder, echte Spitzen, Blonden und alte Batistwaren auffallend billig, garnierte Hüte, Hauben, Ballblumen, Federn, Schleier, Stickerei-Gegenstände, Franzen, halben Preis, Muster von 1 Sgr. an. Bestellungen werden nach wie vor aufs Pünktlichste ausgeführt.

L. A. Fersenheim.

Bettgestelle, Spinde, Sopha, Glassäcken, Sparheideplatte, alte Reisekoffer, Holzkästen sind billig zu verkaufen bei

L. A. Fersenheim.

Echt. alten Rollen-Barinas offerirt Moritz Mühle.

Getreideschlempe zur Schweinemästung ist in großen und kleineren Partheien dauernd zu haben.

J. F. Goll, Alter Markt 53.

Verschiedene neue Defen sind billig zu verkaufen: Schottlandstraße No. 1., in der Nähe der Gasanstalt.

V. Ginzler, Töpfermeister.

Mehrere Blumentritte und 3 Ladentritte sind zu verkaufen **A. Volkmann**,

Kettenbrunnenstraße No. 14.

15 Stück neue Karren zu verkaufen bei **A. Volkmann**, Kettenbrunnenstraße No. 14. Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von Mittwoch d. 6. bis Sonnabend d. 9. d. Mts. braunes schlesisches Töpfergeschirr, eigenes Fabrikat, billig verkaufen werde. Mein Stand ist an der hohen Brücke.

E. Köppen,

aus Rothenburg, D.R.

Ein Sopha ist zu verkaufen Große Hommelstraße No. 8., 2 Treppen hoch.

In der Königl. Dorfgräberei Moosbruch beginnt der Torfverkauf, und werden Bestellungen bei Fr. **Schultz & Co.**, Lange Hinterstraße No. 13., angenommen.

Alte Ziegel sind zu verkaufen Lange Heil. Geiststraße No. 52.

Vier Köpfe gutes Kuhhaar stehen nahe bei der Stadt zu verkaufen. Näheres bei **P. Fleischauer**, Wasserstraße No. 37.

Roggen-Nichtstroh wird verkauft: Neustädterfeld No. 1.

In der Königl. Dorfgräberei Moosbruch ist ein schöner großer Bulle zu verkaufen.

Eine tragende große Sau sowie 20 Faselschweine und ein vorzüglicher schöner Neufoundländer Hund sind zu verkaufen.

Gr. Maudorf. Arnold.

Mein neuerbautes Grundstück Grubenhang No. 22. mit zwei Wohnungen, Stall und circa einem Morgen culmisch Wiesen bin ich Willens zu verkaufen. **J. Allbrecht**.

Ein massives Haus mit Hintergebäude, in einer der Hauptstraßen der Altstadt gelegen, neun Stuben, vier Küchen und vielen Räumlichkeiten, durchgehends gewölbten Kellern, Hofraum, geräumigen Böden, dieses alles einen sehr guten Mietzsertrag liefernd, will Eigentümer aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, verkaufen. Das Näherte Fischerstraße bei Herrn Apotheker Schmidt.

Ich bin Willens mein Grundstück, Heil. Leichnamstraße No. 39, zu verkaufen oder zu vermieten.

Es wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß am 13. Juli c. von 11 Uhr Vormittags ab, im Wege der Subhastation, an biesiger Gerichtsstelle die bieselfst belegenen Jacob Bolt'schen Grundstücke, Herrenstraße No. 7. und 8. nebst den dazu gehörigen Ländereien an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Ein Grundstück, best. aus Haus, Scheune und Stall nebst 2 Morgen culm. Ackerland und Obstgarten, passend für Fuhrleute und Ackerbürger, taxirt mit 1850 Thlr., soll für den Taxpreis und mit 1000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres Sonnenstr. No. 1.

Ein am Johannisberge bei Danzig höchst romantisch gelegenes, herrschaftliches Gartengrundstück mit vielen Räumlichkeiten ist billig zu verkaufen. Näheres Spieringsstraße No. 27., parterre.

Mein Grundstück mit 15 Morgen Land, mit auch ohne Inventarium, bin ich Willens zu verkaufen. $\frac{1}{3}$ des Kaufgeldes kann stehen bleiben.

Ellerwald 4. Trift.

Ein in einer der belebtesten Vorstädte Danzig's sehr günstig gelegenes Material- und Destillations-Geschäft mit bisher schwunghaft betriebenem Nutz- und Brennholz-Handel ist unter günstigen Bedingungen auf 3 Jahre zu verpachten. Näheres bei

Joh. Entz, auf Mühlendamm 67.

Ein Gasthaus auf dem Lande ist sofort zu verpachten. Näheres bei

Herrmann Scharnitzky.

Eine Wohngelegenheit, 2 Treppen hoch, von 3 zusammenhängenden Zimmern, groß Kabinett, Küche, Speisekammer &c. &c., ist vom 1. October cr., Junkerstraße 26. an ruhige Einwohner zu vermieten. Näheres Innern Marienburgerdamm 21. bei L. Thimm.

Im Fischerthor ist die 3. Etage im Ganzen, oder auch wenn es gewünscht wird, getheilt, an ruhige Einwohner zu vermieten. Näheres bei Joh. Mierau, junior.

Zwei Wohngelegenheiten nebst Werkstätten für Tischler, Stellmacher &c. werden nachgewiesen bei C. Bonberg.

2 freundliche Wohnungen von je 2 Zimmern nebst aller Bequemlichkeit hat zu vermieten Burgstraße No. 8.

R. Herrmann.

Eine gesunde Wohngelegenheit, geräumige Zimmer, Wasserstraße No. 20. hat zu vermieten W. A. Nübe,

Fischerstraße No. 16.

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, in der Schmiedestraße bei'm Kaufmann Schicht, ist billig zu vermieten. Näheres bei Freudenhammer, Burgstraße No. 6.

Reiferbahnstraße No. 5. ist die obere Gelegenheit vom 1. October ab zu vermieten. Näheres bei Reuter & Sauerweid.

Junkerstraße No. 52. sind 2 Wohngelegenheiten nebst Zubehör zu vermieten. Näheres bei Herrn Kossaif dafelbst.

Ein kleines massives Gebäude, bestehend in 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Stall auch Garten, ganz nahe der Stadt, die Straße nach Vogelsang, ist Michaeli zu vermieten bei Hinz, Handelsmann, in Kl. Nöbern.

Eine Wohngelegenheit von 4 zusammenhängenden Zimmern und aller Bequemlichkeit ist sofort zu vermieten. Näheres Schmiedestraße No. 1.

Frdr.-Wilhelmsplatz No. 13., 2 Treppen hoch, ist eine Wohnung von 3 großen Zimmern nebst Küche, Speisekammer &c. an ruhige Einwohner ohne Kinder zu vermieten. Nähere Auskunft 1 Treppe hoch.

Hoheinnstraße No. 1. sind 2 herrschaftliche Gelegenheiten, getheilt auch zusammen, mit Eintritt im Garten, an stille Einwohner zu vermieten, vom 1. Oktober zu beziehen.

Eine herrschaftliche Wohngelegenheit, bestehend aus 5 Zimmern, Küche &c. ist vom 1. October ab im Ganzen oder getheilt zu vermieten Brückstraße No. 11.

Für einzelne Herren ist ein freundliches Logis, mit Eintritt im Garten, offen. Wo? weist die Redaction d. Bl. nach.

Herrenstraße No. 6. ist eine Wohnung, eine Treppe hoch, bestehend aus 2 geräumigen Zimmern, heller Küche und sonstiger Bequemlichkeit an ruhige Einwohner vom 2. Oktober zu vermieten.

Lange Hinterstraße 7. sind Wohnungen zu vermieten und dafelbst zu erfragen.

Ein Laden: Vocal
nebst Stube, Küche und großem Kellergelaß ist von gleichzeitig zu vermieten. Näheres Alter Markt No. 50.

Eine Stube nebst Kabinet, Küche &c. ist von Michaeli d. J. zu vermieten Alter Markt No. 50.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, 3 Treppen hoch, ist von jetzt oder vom 1. October zu vermieten L. Hinterstr. 23.

Eine herrschaftl. Wohnung, Bel-Etage, mit 4 geräumigen Zimmern, heller Küche, Bodenraum, Keller, freier Bleiche und sonstige Bequemlichkeit. ist vom 1. October c. ab zu vermieten Königsbergerstraße No. 40.

2 Parterre - Stuben und Kabinet, nebst dazu gehörender Bequemlichkeit sind von Michaeli zu vermieten Fleischerstraße 13.

Wasserstraße No. 56. ist eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten.

Burgstraße No. 29. sind 2 Stuben nebst Zubehör, auch eine nebst Zubehör zu vermieten.

Eine Wohngelegenheit, bestehend aus drei geräumigen Zimmern, Kabinet, Entrée und sonstigen Zubehörungen, ist Alter Markt No. 66. zu vermieten und vom 1. October cr. ab zu beziehen. Näheres Junkerstraße No. 8.

Lange Hinterstraße No. 8 ist eine Wohngelegenheit nebst allem Zubehör zu vermieten und Oktober zu beziehen.

Lange Niederstr. No. 24. ist eine Stube nebst Kabinet zu Michaeli zu vermieten.

Eine Stube nebst Zubehör von jetzt oder Michaeli an kinderlose Familie zu vermieten Wasserstraße No. 38.

Eine Wohngelegenheit, parterre, von 2 Stuben, Kabinet nebst sonstiger Bequemlichkeit ist an ruhige Einwohner zu vermieten Inneren Vorberg No. 2.

Eine Stube ist zu vermieten 2. Niederstraße No. 3. Zu melden Inneren Vorberg 2.

Junkerstraße No. 31. ist in der 1. Etage eine geräumige Wohngelegenheit von 2 Zimmern, Kabinet, heller Küche und Speisekammer, in der 2. Etage 2 kleine heizbare Stuben zu vermieten.

Junkerstraße No. 31. ist eine Hinterstube nebst Stall und Hofraum zu vermieten.

Eine kleine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten Inneren Georgendamm No. 21. Näheres dafelbst.

Junkerstraße 27. ist die Wohnung parterre an eine kleine Familie zu vermieten.

Mehrere Wohngelegenheiten sind Heilige Geiststraße No. 53. an ruhige Familie zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung ist vom 1. October zu vermieten Burgstraße No. 6.

Eine herrschaftliche Wohnung von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör, Bleiche und freiem Eintritt in den Garten ist von Michaeli d. J. äußern Mühlendamm No. 17. zu vermieten. Näheres dafelbst in den Mittagsstunden von 1 — 3 Uhr, eine Treppe hoch.

2 freundliche Stuben nebst allen Bequemlichkeiten sind zu vermieten

Außen Sct. Georgendamm No. 5.

Eine Stube nebst Kammer &c. 1 Treppe hoch, nach hinten, ist an nur ruhige Einwohner zu vermieten 51. Heiligegeiststraße 51.

Eine obere Gelegenheit ist zu vermieten Schiffsholm No. 8.

Lange Hinterstraße No. 37. ist eine Wohnung gleich oder Michaeli zu vermieten.

Kettenbrunnenstraße No. 18. sind Wohnungen zu vermieten.

Eine Stube und Kabinet nebst dazu gehörenden Bequemlichkeiten ist von Michaeli zu vermieten Heil. Leichnamstraße No. 116.

2 separate Wohnungen nebst Kabinete, Küche, Bodenraum und Holzgelaß, sind zu Michaeli zu vermieten

Hohe Brücke No. 22.

Trockene lustige Kellerräume zu Obst und Gemüse Kurze Hinterstraße No. 9.

Zwei Spiegel, versch. Lüche dafelbst.

2 Wohnungen nebst Zubehör sind Brückstraße No. 26. zu vermieten.

Mehrere Wohnungen zu vermieten, auch ein hochstämmiger blühender Oleander zu verkaufen. Näheres Neust. Wallstraße No. 21.

Ein freundliches Zimmer für einzelne Personen, nebst freiem Eintritt in den Garten ist von gleichzeitig oder von Michaeli c. zu vermieten Inneren Georgendamm No. 1.

Spieringsstraße No. 7. ist die Bel-Etage mit 3 Zimmern, Cabinet, Entrée, heller Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten.

Kettenbrunnenstraße 5. ist eine Wohnung von 3 Zimmern vom 1. October cr. ab zu vermieten.

Holländerstraße No. 9. ist eine Wohngelegenheit, best. aus 3 Stuben, Küche und Dachkammer, zu vermieten. Näheres dafelbst.

Die diesjährige Obst-Nutzung in Neu Eichfeld wird Donnerstag den 7. Juli, Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle verpachtet werden.

Fröhler.

Zur Verpachtung der diesjährigen Obstnutzung des Gartens von Groß Bieland steht Termin Donnerstag den 7. Juli c. Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle an.

Die diesjährige Obstnutzung im Garten zu Behlenhof (bei Bahnhof Schlobitten) soll den 15. Juli c. Vormittags 9 Uhr, im Hofe dafelbst, meistbietend verpachtet werden. Dafelbst sind auch die Verpachtungsbedingungen zuvor zu erfahren.

Pensionnaire finden freundliche Aufnahme bei F. Kägelmann, Alter Markt 31.

Pensionnaire finden unter Beaufsichtigung der Schularbeiten freundliche Aufnahme.

Sengier,

Brückstraße No. 31., 1. Treppe.

Pensionnaire finden freundliche Aufnahme Junkerstraße No. 14., 1. Treppe.

Ein Gärtner findet in Trettfinkenhof zu Michaeli eine Stelle. Meldungen bei Rogge.

Ein Knabe, der Lust hat Maler zu lernen, kann sich melden Burgstraße No. 19.

Reich, Maler.

Ein junger Mann, seit 6 Jahren Landwirth und mit empfehlendem Zeugniß versehen, sucht von gleichzeitig oder auch später eine Anstellung. — Gefällige Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich melden Wasserstraße No. 40.

Eine ordentliche Beiwohnerin kann sich melden Baderstraße No. 1.

Eine anständige Beiwohnerin wird gesucht Fischerstraße No. 39., 1 Tr. h.

3000 Thaler

werden auf ein ländliches Grundstück, welches mit 7000 Thaler versichert, zur ersten Stelle gesucht durch C. L. Gründler.

Auf ein vorstädtisches Grundstück mit Garten werden zur ersten Stelle 800 Thlr. gesucht. Selbstdarleher belieben ihre Adresse unter der Chiffer C. G. in der Exped. d. Bl. abzug.

Ein leichter Chausseewagen wird zu kaufen gesucht Außen Sct. Georgendamm 5.

Auch findet dafelbst ein ordentlicher Laufbursche sofort ein Unterkommen.

Bestellungen auf Gr. Stoboyer-Torf bester Qualität werden entgegen genommen Heilige Geiststraße No. 19.

Verloren.

Sonntag den 3. d. Mts. ist ein goldener Siegelring mit rothem Stein, in Form eines Wappens, verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung: Alter Markt No. 26., 2 Treppen hoch. — Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Sonntag Mittag ist ein schwarzseidener Regenschirm in den Bahnhofs-Anlagen stehen geblieben. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung Fischerstr. No. 45. abzugeben.

Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.